

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

27.1.1895 (No. 27)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Januar.

№ 27.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Für die Monate Februar und März werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition bis. Mitts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten Höchstehenden Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. den Orden Verthold 1. von Zähringen:
dem General der Kavallerie und kommandirenden General des 16. Armeecorps, Grafen von Haeseler;

b. das Großkreuz:
dem General der Infanterie und kommandirenden General des 15. Armeecorps, von Blume;

c. das Kommandeurkreuz 1. Klasse:
dem Generalmajor und Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade von Janson und
dem Generalmajor z. D. und früheren Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade von Heineccius;

d. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
dem Generalarzt 1. Klasse und Corpsarzt des 14. Armeecorps Dr. Strube;

e. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:
dem Oberst und Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 Grafen von der Goltz,
dem Oberst und Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 von Perbandt und
dem Oberst und Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 von Seebach;

f. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:
dem Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Wülhausen Bremer,
dem Oberstlieutenant und Kommandeur der Unteroffizierschule Eitlingen Pagenstecher,
dem Oberstlieutenant und Kommandeur des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 Freiherrn von Thermo,
dem Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 von Bed.,
dem Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 Biebung,
dem Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 Hummel,
dem Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 von Alvensleben und
dem Major und Generalstabsoffizier bei der 5. Armeedivision von Oden;

g. das Ritterkreuz 1. Klasse:
dem Oberstlieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Gebweiler von Laer,
dem Major und Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Chales de Beaulieu,
dem Major und Bataillonskommandeur im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 Dreifing,
dem Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 von Spalding,
dem Major und etatsmäßigen Stabsoffizier im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 von Wagenhoff,
dem Major und Bataillonskommandeur im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 von Bersen,
dem Major und Bataillonskommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 von Kameke,
dem Major und etatsmäßigen Stabsoffizier im Kurmärkischen Dräger-Regiment Nr. 14 Thies,
dem Major und Bataillonskommandeur im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142 Freiherrn von Krane,
dem Major und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rheinischen) Nr. 25 Marty,
dem Major und Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Febrn. von amstetter-Prebisch und Grabeneck,
dem Major und Bataillonskommandeur im 4. Großh. Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118 von Ballet des Barres,
dem Major vom Generalstab des 14. Armeecorps Scholz,

dem Major vom Generalstab der 28. Division von Wasielewsky,

dem Major vom Kürassier-Regiment v. Seydlitz (Magdeburgischen) Nr. 7 und Adjutanten der 29. Division von Schwerin,

dem Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Donauschlingen Grambsch,
dem Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Lörrach Heusch,

dem Major z. D. und früheren Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 von Gizecki,
dem Major a. D. und früheren Platzmajor in Karlsruhe Rowan,

dem Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt beim 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 Dr. Ehrlich und
dem Justizrath und Divisionsauditeur bei der 28. Division Becker.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Januar 1895 wurde Amtsgerichtsregistrator Josef Marbach in Rastatt wegen körperlicher Leiden und dadurch herbeigeführter Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt.

Nicht-Amthlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Januar.

Das deutsche Volk begehrt am morgigen Tage die Feier der Wiederkehr des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Mit Gefühlen aufrichtiger Liebe und treuer Verehrung blickt es empor zu dem erhabenen Monarchen, dessen Herz und Sinn erfüllt ist von dem Bestreben, Deutschland jene Stellung im Rathe der Völker zu erhalten, die es dank dem nimmerlassenden, aufopfernden Wirken seines ruhmreichen Begründers Wilhelm I. und seines edlen Nachfolgers auf dem Kaiserthron Friedrich III. im Zusammenwirken mit den deutschen Fürsten nach den herrlichen Siegen von 1870—71 sich errungen. Ein Förderer nationaler Größe, ein Mehrer des wirtschaftlichen Wohlstandes, ein Förderer der Wissenschaften und Künste wirkt Kaiser Wilhelm II. segensreich für Land und Volk. Erfüllt von treuer Sorge für die mit der Mithal des Lebens verbundenen Aufgaben der Gesetzgebung die Wege, auf denen die Besserung des Looses der wirtschaftlich Schwachen und Bedrängten zu erreichen ist, sorgt er im Geiste des unvergleichlichen Begründers unserer Arbeiterwohlthätigkeitsgesetzgebung für die Erweiterung des Schutzes und der Fürsorge für die große Masse Jener, die im Schweiße ihres Angesichtes ihr täglich Brod essen. Ein Volkskaiser wird Wilhelm II. genannt und wahrlich, nicht treffender ließe sich bezeichnen, was in hochherzigen Thaten zum erhebenden Ausdruck kommt. Wie das deutsche Volk die heißen Wünsche für des Reiches Größe und Wohlfahrt zusammenfaßt in dem Rufe „Für Kaiser und Reich“, so lehrt jedes Wort, jede zu neuen Thaten anspornende Anregung des Kaisers, daß Wilhelm II. die Erfüllung seiner hohen Mission in der Bethätigung einer volksfreundlichen Politik erblickt. So stehen Fürst und Volk treu zusammen und bilden den mächtigen Schutzwall, an dem äußere, feindliche Angriffe sich machtlos brechen. Die Sorge um das Wohl des Volkes und das fortschreitende Gedeihen des Reiches schließt aber die Zurückweisung aller auf die Untergrabung der bestehenden Staatsordnung gerichteten Tendenzen und Unterströmungen in sich. Es wäre thöricht, wollte man die drohende Gefahr läugnen, die durch das weitere Gewährenlassen einer gegen Religion, Zucht und Sitte gerichteten dunkeln Bewegung sich naturgemäß fortentwickeln muß. Hier sind die Hebel anzusetzen, um das deutsche Volksthum vor Zerstückung zu bewahren. Mögen Alle, die guten Willens sind, zur Durchführung des großen Werkes ihre Kräfte einzusetzen, am 27. Januar des Rufes gedenken, den Kaiser Wilhelm II. jüngst in Königsberg an sie richtete; der Zusammenschluß der staatsverhaltenden Elemente darf nicht ein frommer Wunsch bleiben, er muß zur That werden, je schneller, desto besser! Gerade am Vorabend jenes Tages, der die treuegestanten Söhne des Vaterlandes in begeisterter Rundgebung ihrer monarchischen Gefühle eint, sollten auch die ernstesten Gedanken an das, was werden soll, wenn Religion, Zucht und Sitte nicht mehr die unerschütterliche Grundlage der Staats- und Gesellschaftsordnung bilden, Herz und Sinn des Volkes erfüllen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden — die lebendige Verkörperung des Kaisergedankens, der treueste Vorläufer für Deutschlands Einheit — weilt am morgigen Tage am Kaiserhofe; an seiner Seite Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog. Großherzog Friedrich ist der Dolmetsch

(Mit einer Beilage.)

der kaisertreuen Gefühle des badischen Volkes, das als eine feste Stütze des Reiches in allen deutschen Gauen bekannt und geschätzt ist. Aus der Tiefe ihres Herzens entbieten Großherzog Friedrich Unterthanen dem Kaiser die ehrerbietigsten Glückwünsche zum 27. Januar; sie bitten Gott, daß Er den Kaiser und sein Haus in seinen gnädigen Schutz nehme und eine Fülle des Glücks über sein Haupt ergieße. Heil dem Kaiser!

Deutschland.

In der Debatte über die Zolltarifnovelle im Reichstage hat die Frage der Einführung eines Quebrachzoll die bedeutendste Rolle gespielt. Nach den Erklärungen, welche der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf v. Posadowsky, abgegeben hat, ist nunmehr wohl kein Zweifel daran, daß die geacnwartige Fassung der mit den verschiedenen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge die Einführung eines solchen Zoll hindert. Es werden dadurch die Ausführungen bestätigt, welche wir schon vor längerer Zeit über die formelle Seite der Angelegenheit gemacht. Ehe an die Einführung eines Quebrachzoll gedacht werden kann, müssen Verhandlungen mit Desterreich und Belgien, die beide an der Eichenlohe Kauf interessiert sind, über eine entsprechende Aenderung bzw. Auslegung eingeleitet und zum Abschluß gebracht werden. Es ist ja, immer vorausgesetzt, daß der Reichstag den Antrag des Abg. Frbrn. v. Stumm annimmt und die verbündeten Regierungen infolge dessen sich zu einer Aktion auf diesem Gebiete verstehen, möglich, daß sowohl Desterreich als auch Belgien wegen der zu erwartenden Erhöhung der Preise auch für ausländische Eichenlohe auf dem deutschen Markte sich zu einer solchen Einschränkung ihrer Verträge bereitstellen, obschon Belgien auch an dem Durchfuhrverehr von Quebracho ein starkes Interesse hat. Immerhin würden sich die verbündeten Regierungen zur Einleitung von Unterhandlungen doch nur dann verstehen können, wenn sie von der Möglichkeit und Zweckmäßigkeit eines Quebrachzoll überzeugt würden. Die Rede, welche der Staatssekretär Graf v. Posadowsky in der Dienstaussprache des Reichstags gehalten hat, läßt nun nicht erkennen, daß diese Ueberzeugung bei den zuständigen Reichsbehörden bereits vorhanden wäre, und die Debatten am Dienstag und Donnerstag, wie sie im Reichstage über den Quebrachzoll gepflogen wurden, können nicht dazu beigetragen haben, hierin eine Aenderung herbeizuführen.

Berlin, 25. Jan. Der Bundesrath erteilte dem Tabaksteuer-Gesetzentwurf nach dem Antrag der zuständigen Ausschüsse die Zustimmung; ebenso dem Ausschußantrag, betr. die Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit in den gewerblichen Anlagen, und dem Ausschußbericht über den Entwurf einer Verordnung, betreffend das völlige Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen. — Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags lehnte mit Stimmengleichheit alle Anträge auf Stärkung der parlamentarischen Disziplinargewalt des Präsidiums ab. v. Levekov soll hierauf die Erklärung abgegeben haben, daß er ohne Verletzung derselben die Leitung der Geschäfte nicht glaube fortsetzen zu können.

Berlin, 25. Jan. Wenn bei den Staatsberatungen darüber geklagt worden ist, daß der Staat für das nächste Jahr insbesondere im Bereiche der Eisenbahnverwaltung unzureichende Mittel für die Beschäftigung der Industrie in Aussicht genommen habe, so scheint bei dieser Behauptung der Inhalt des Etats nicht ausreichend zu Rathe gezogen zu sein. In dem Etat der Eisenbahnverwaltung sind für Erneuerung des Oberbaues 40 250 000 M. und zur Erneuerung der Betriebsmittel 38 721 000 M. und im Extraordinarium sind außer den Bauanlagen im Betrage von beinahe 30 Millionen Mark, von denen ein beträchtlicher Theil, wie namentlich die neuen Eisenanlagen, doch teilweise der Industrie zu Gute kommt, 9 600 000 M. zur Vermehrung des Wagenparks ausgeworfen. Das sind im ganzen über 88,5 Millionen Mark. An Lokomotiven sollen 385, an Personenwagen 611, an Güterwagen 7 725 neu beschafft werden. Man wird anerkennen müssen, daß, wenn auch nicht alle Wünsche der Industrie erfüllt sind, ihr in dem nächstjährigen Eisenbahnetat recht beträchtliche Beschäftigung in Aussicht gestellt wird. Aber der Etat erschöpft das, was die Eisenbahnverwaltung der Industrie bietet, keineswegs. Vielmehr steht eine Anleihenvorlage in Aussicht, durch welche etwa 30 Millionen für die Erweiterung des Nebenbahnnetzes und die Förderung des Kleinbahnwesens gefordert werden.

Dresden, 25. Jan. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat mit Rücksicht auf die Gefahren, welche eine Doppelbesteuerung, wie sie das am 1. April in Kraft tretende preussische Kommunalsteuergesetz zuläßt, auch für das übrige Deutschland mit sich bringen würde, beschlossen, das Ministerium zu ersuchen, ein Gesetz anzulegen, durch welches von Reich wegen eine Doppelbesteuerung des Einkommens durch die Gemeinden ausgeschlossen wird.

Gotha, 25. Jan. Der liberale Verein des Herzogthums lehnt durch öffentliche Erklärung seine Zustimmung zum gemeinschaftlichen Einpruch der Volkspartei und der Sozialdemokraten gegen das Umsturzgesetz ab.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Yokohama, 25. Jan. (Kontermeldung.) Eine Depesche meldet: Die Japaner nahmen am 20. d. M. Nachts Jung-Tschang-Tschang

ein. Die Chinesen griffen in einer Stärke von 10 000 Mann am 22. Morgens Dausching wieder an. Sie wurden nachmittags 2 Uhr zurückgeworfen und erlitten schwere Verluste. Sie ließen auf dem Schlachtfeld 100 Tote zurück; die Japaner hatten 28 Verwundete und keine Toden.

Kaijing, 25. Jan. (Meldung der Central News of S.) Gekern rückte die chinesische Streitmacht in Stärke von 10 000 Mann, die General Koo für vollständig geschlagen gehalten hatte, unerwartet aus Taibeien gegen Koo's Brigade. Die Japaner, durch Rundschafter gewarnt, empfingen sie mit schwerem Geschützfeuer, das die chinesische Artillerie erwiderte. Es entwickelte sich ein mehrstündiges Artilleriegefecht. Schließlich zogen sich die Chinesen infolge der Wirkung der japanischen Schrapnells gegen Nordwesten zurück.

Yuangtscheng (via Talienwan), 25. Jan. Hier hat Marshall Duama nunmehr sein Hauptquartier genommen. Die dritte Gruppe der Truppen auf Transportschiffen erreichte mit Tagesanbruch die hiesigen Gewässer. Mehrere Regimenter, das schwere Geschütz und Kriegsvorräte wurden sofort gelandet und werden theilweise gegen Wei-Pai-Wei Verwendung finden. Die aufgeweckten Begleitenden werden unter Leitung von Ingenieuren ausgehört, Artillerie und Infanterie rücken stetig vor. Die Vorposten haben noch keine Annäherungen des Feindes bemerkt, der nur unter dem Schutze der Kanonen Wei-Pai-Wei Stellung zu nehmen gedenkt. Feuerung und Wasser ist wenig vorhanden.

Tokio, 25. Jan. Die chinesischen Friedensvollmachten werden hier am 30. d. M. erwartet.

*** Der neue Entwurf eines Tabaksteuergesetzes,** wie er dem Reichstage vorben zugegangen ist, deckt sich im wesentlichen mit dem vorjährigen. Die Gründe, welche gebieten, aus der Tabaksteuer höhere Einnahmen zu erzielen, bestehen nach wie vor. Da indessen davon abgesehen ist, den Einzelstaaten über den jedesmaligen Betrag der Matrifalarbeiträge hinaus Zuwendungen zu machen, so ist eine Erhöhung der Einnahmen aus der Tabaksteuer um nur 32 Millionen Mark geplant. Zu diesem Behufe muß der Bruttoertrag der Tabakbesteuerung, der zur Zeit etwa 55 Millionen Mark beträgt, da die Verwaltungskosten auf 4 Millionen Mark zu schätzen sind, auf rund 91 Millionen Mark erhöht werden. Das ist aber bedeutend weniger als in den übrigen wichtigeren Staaten Europas. Bei der angegebenen Steigerung des Steuerertrages läßt sich das bisherige Gewichtssystem nicht beibehalten, weil jede Erhöhung der Gewichtsteuer, welche den geringwertigen Tabak gleich hoch belastet, wie den werthvollsten, die minderwertigen Fabrikate überlastet und somit zum Nachtheil der Industrie und des Fiskus einen wesentlichen Rückgang des Verbrauchs herbeiführen würde. Es wird in dem Entwurf die Einführung der Fabrikatsteuerung in Vorschlag gebracht, deren Vorzüge an dem Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika bereits im Jahre 1878 dargelegt und vielfach anerkannt sind.

Die Inlandsteuer von 45 M. für 100 kg fermentierten Rohtabak soll wegfallen und der Zoll für ausländischen Rohtabak um den gleichen Betrag, mithin von 85 auf 40 M. für 100 kg, gemindert werden. Die gleiche Zollminderung soll auch den Tabaksaucen zu Theil werden. Von den ausländischen Tabakfabrikaten sollte nach dem vorjährigen Entwurf ein nur mäßig erhöhter Eingangszoll und daneben die Fabrikatsteuer erhoben werden. Von dieser Absicht ist im vorliegenden Entwurf abgegangen worden; es soll deshalb nur noch ein Eingangszoll von ihnen erhoben werden, welcher für Cigarren und Cigaretten mit 900 M. für anderen fabrizierten Tabak mit 450 M. für 100 kg vorgeschlagen ist.

Die zukünftige Steuer soll im prozentualen Verhältniß zu dem Werthe des steuerpflichtigen Objekts bemessen werden, damit sie den Konsum nach dem Maß seiner Tragfähigkeit, den wohlhabenderen Konsumenten stärker, als den minder wohlhabenden, treffe. Als steuerpflichtiger Werth sollen die Preise angenommen werden, zu dem der Fabrikant, der zur Auslieferung einer Faktura verpflichtet werden soll, seine Erzeugnisse verkauft.

Nach den von Sachverständigen gemachten Angaben betragen die Herstellungskosten für 100 kg im Durchschnitt bei Cigarren 158,65 M., bei Cigaretten 164,34 M., bei Rauchtabak 13 M., bei Kautabak 52,50 M. und bei Schnupftabak 7 M. Die bisherige Belastung, auf denjenigen Fakturawerth bezogen, der verbleibt, wenn die durch den Wegfall der inländischen Steuer und die Kürzung des Zolls entstehende Entlastung abgezogen wird, beträgt durchschnittlich für Cigarren 15,57 v. H., für Cigaretten 10,07, Kautabak 29,58, Schnupftabak 29,12 und Rauchtabak 47,21 v. H. Nimmt man die Belastung bei Cigarren zu 1 an, so würde sie bei den Cigaretten $\frac{2}{3}$, bei Rau- und Schnupftabak fast 2 und bei dem Rauchtabak 3 betragen. Der Entwurf empfiehlt, den Steuerfuß für Cigarren und Cigaretten auf 25, für Rauch-, Schnupf- und Kautabak auf 40 v. H. des Fakturapreises festzusetzen. Zu bemerken ist noch, daß der Belastung durch die Prozentsteuer die Entlastung durch den Wegfall der Inlandsteuer und die Zollminderung für Rohtabak gegenübersteht. Je geringerer und je mehr inländischer Tabak zur Herstellung der einzelnen Fabrikate verwendet wird, um so mehr fällt die fast für alle Sorten der gleichen Art der Fabrikate sich gleich bleibende Entlastung gegenüber der Neubelastung ins Gewicht; denn je geringer durch die Entlastung der künftige Fakturapreis sich stellt, um so geringer wirkt die Prozentbesteuerung desselben. Das wird die Folge haben, daß die billigeren Tabakfabrikate theilweise gar keine Besteuerung erfahren werden. Aus diesem Grunde ist auch eine Abnahme des Verbrauchs und die Nothwendigkeit von Arbeiterentlassungen nicht zu befürchten.

Das im Entwurf vorgeschlagene Kontrollsystem ist beliebig gestaltbar. Für den inländischen Pflanzler bleibt nur die Verpflichtung fortbestehen, der Steuerbehörde die beplanten Grundstücke anzumelden und den geernteten

Tabak zur Verwiegung zu stellen. Die bisherige Feldkontrolle mit der Abschätzung der mindestens zur Verwiegung zu stellenden Tabakmenge fällt ganz fort. Der wesentlichste Stützpunkt der Kontrolle liegt in der Anordnung, daß der Rohtabakhändler sein Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde zu stellen hat. Die Kontrolle der Fabrikanten besteht im wesentlichen nur in einer Buchkontrolle und in periodischen Bekandnahmen. Von der Ausdehnung der steuerlichen Aufsicht auf den Handel mit Tabakfabrikaten ist abgesehen worden; dafür sollen die Fakturen von den Empfängern mit einem ihre Richtigkeit bestätigenden Vermerk versehen und dem Fabrikanten zur Belegung des Fakturbuches wieder zugestellt werden. Daneben sollen die Händler mit Fabrikaten über die ihnen zugegangenen Fakturen Anschreibungen führen und diese auf Erfordern den Steuerbeamten vorlegen. Die vorgeschlagenen Strafen sind so bemessen, daß sie geeignet sind, den reblischen Fabrikanten vor Benachtheiligung durch unrechliche Geschäftsgebarung zu schützen. Dessen ungeachtet sind die vorgesehenen Strafen nicht annähernd so streng wie z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach dem Schluß- und Uebergangsbestimmungen des Entwurfs soll den Rohtabakhändlern und Fabrikanten für die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vorhandenen Vorräthe von Tabak, sowie von Halb- und Ganzfabrikaten die bisherige Inlandsteuer bezw. der Betrag der Zollminderung erstattet werden. Dagegen ist die Erhebung einer Nachsteuer von allen außerhalb der Betriebsräume der Fabrikanten befindlichen Fabrikate vorgeschlagen. Nachsteuerfrei sollen nur Mengen von nicht mehr als fünf Kilogramm bleiben, soweit sie für den eigenen Verbrauch des Besitzers bestimmt sind.

Großherzogthum Baden.

Karlstraße, den 26. Januar.
Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz sind heute Vormittag, trotz starken Schneefalles, ohne Verspätung wohlbehalten in Berlin eingetroffen.

Zum öffentlichen Verdienstagwesen.

Das Finanzministerium hat einer Anzahl Wünsche, wie sie in den letzten Jahren aus den Kreisen der Bau- und Gewerbetreibenden laut geworden sind, durch eine unter dem 18. Januar an die Baubehörden erlassene Weisung Rechnung zu tragen sich veranlaßt gesehen. So ist unter anderem die Beachtung der Vorschriften, monach umfangreichere Ausschreibungen von Bauarbeiten und Lieferungen derart zu zerlegen sind, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Theilnahme an der Bewerbung möglich ist, mit dem Ansehen in Erinnerung gebracht worden, daß bei solchen größeren Bauten, bei denen nach dem Befinden der bauleitenden Behörde die Arbeiten und Lieferungen in für sich abgeschlossenen Gruppen, wie z. B. nach Stodwerken, einzelnen Lieferungsgegenständen und dergleichen verdingen werden sollen, auch die Ausschreibungen nach diesen Abtheilungen getrennt zu erfolgen haben. Ferner sollen es die Baubehörden angelegen sein lassen, über die Leistungsfähigkeit der Bewerber sich thunlichst genau zu unterrichten, und namentlich über nicht bekannte oder zweifelhafte Bewerber durch Einforderung von Zeugnissen über etwa ausgeführte, mit den zu verdingenden Leistungen gleichartige Arbeiten und Lieferungen, durch Erkundigungen über die bisherige Beschäftigung oder in sonst geeigneter Weise über die Verhältnisse der Einzelnen sich zu verlässigen suchen. Angebote, die im Verhältniß zu den Preisen stehen, um welche ohne Schätzung des Bewerbers eine tüchtige Ausführung erwartet werden darf, sollen in den Vorlagberichten an die bauleitende Behörde ausdrücklich als solche bezeichnet werden. Die nach Lage des Falls, jedoch nur ausnahmsweise zulässige Berücksichtigung solcher niedrigen Gebote bedarf jeweils eingehender Begründung. — In Betreff der Auszahlung der Guthaben wurde bestimmt, daß, abgesehen von der Bewilligung angemessener Abschlagszahlungen, die den Unternehmern unbeschränkt zufließenden Endguthaben sofort nach Feststellung der Verdienstabrechnung, ohne daß das Ergebnis der Prüfung der Endabrechnung durch Groß- und Baubehörden abgewartet wird, zur Anweisung zu gelangen haben; daß Rechnungen für kleinere bauliche Unterhaltungen alsbald nach Fertigstellung der Arbeiten einzuverlangen sind und daß die Prüfung und Anweisung dieser Forderungsettel nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist. — Endlich sind die früher gegebenen Bestimmungen über die Bevorzugung badischer Bewerber dahin aufzufassen, beziehungsweise ergänzt worden: a. Soweit leistungsfähige und tüchtige badische Bewerber vorhanden sind, ist diesen bei niedrigeren oder gleichen Angeboten unbedingt der Vorzug zu geben. b. Bei höheren, im Verhältniß zum Gesamtbetrag jedoch nur geringe Unterschiede zeigenden Angeboten tüchtiger badischer Bewerber soll die thunlichste Berücksichtigung dieser Angebote gegenüber den niedrigeren Forderungen außerbadischer Bewerber in der Art eintreten, daß den badischen Bewerbern nach Befinden der bauleitenden Behörde ebenfalls der Vorzug eingeräumt wird. c. Wo nicht nach der Besonderheit der Bauarbeiten eine Ausnahme begründet erscheint, haben gleichwertige Bewerbungen der einzelnen, am Ort der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden von den entfernteren Wohnenden den Vorzug. d. Anträge auf völlige Ausschließung badischer Unternehmer sind in den Vorlagberichten an die bauleitende Behörde eingehend zu begründen.

(Betriebsstörungen.) Auf den bayerischen Lokalbahnstrecken Ludwigsstadt-Regen, Landsberg-Schongau, Neuforg-Fischelberg, Günzburg-Krumbach, Neustadt a. M. N.-Wohlfahrt, Kellmünz-Badenhausen und Wiesau-Tirschenreuth ist der Verkehr wegen Schneeverwehungen bis auf weiteres eingestellt. Ferner ist die Strecke Hüllendorf-Kulendorf der Württembergischen Staatsbahnen aus dem gleichen Grunde gesperrt.

(Kaisertag.) Ein prächtiger, herzerquickender Anblick war es, den die gefröhe Fest-

sammlung unserer akademischen Jugend gewährte, die sich nahezu vollständig in den festlich erleuchteten und mit den Standarden und Fahnen der verschiedenen studentischen Korporationen geschmückten großen Saale der Festhalle am grünen Abend eingefunden hatte, um das Geburtsfest des hohen Schirmherrn der Wissenschaften und Künste, Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, in würdiger Weise zu feiern. Eröffnet wurde der Festkommers durch einen „kräftigen“ Salamander und einen Willkommgruß an die zahlreich erschienenen Gäste, zu denen wir außer den Herren Professoren, höheren Staatsbeamten und Offizieren auch den reichen Damenkorps rechnen dürfen, der in leuchtenden Toiletten die Gallerien schmückte und mit Bewunderung das studentische Treiben verfolgte. Den Toast auf Seine Majestät den Kaiser brachte der 1. Vorsitzende des studentischen Ausschusses, Herr M. Eisenlohr, aus. „Der Geburtsstag unseres Kaisers,“ so führte der Redner aus, „des Oberhauptes der deutschen Nation und des Trägers der Reichsidee, ist stets ein Freudentag in allen deutschen Gauen. Erinnert uns doch der Tag, an dem ein deutscher Kaiser die Glückseligkeit von Fürsten und Stämmen entgegennimmt, an jene Kaiserin „Schicksal“ Zeit, in der wir nichts gälten unter den Völkern, in der wir der Spielball fremder Diplomatie und deutscher Länder ihre Tausch- und Handelsobjekte waren. Glanzvolle Tage hat uns der unergötliche Großvater Kaiser Wilhelm II. mit der Beihilfe seiner Valantine bei Neuerrichtung des Reiches geschaffen, des ersten Kaisers hochherziger Sohn, der nur so kurz die Krone getragen, hat auf feierlichen Schlachtfeldern die Herrlichkeit des Reiches vorbereiten helfen, der in jugendlichem Alter zur Herrschaft gelangte Enkel, unser heute gefeierter Kaiser Wilhelm II., ist entschlossen, das unerschöpfliche Erbe unverletzt zu erhalten und an der Spitze eines Friedensbundes und die anderen Nationen vor den Schrecken des Krieges zu bewahren. So ist Kaiser Wilhelm II. in Wahrheit ein Friedensfürst zu nennen, der mit dem Reichthum in kräftiger Faust sich als ein Schirmherr der höchsten Güter nicht bloß des Reiches, sondern aller Nationen erweist. Mit diesem Sinn und unermüdelicher Mithat treue hat sich Kaiser Wilhelm II. in erster Zeit der schweren Regierungsbewertung unterzogen — möge ein glücklicher Stern über ihm strahlen, daß in solcher Größe unser Reich gedeihe. Der Kaiserkommers, unser patriotisches Fest für dieses Jahr, ist für unsere Studentenschaft ein ganz besonderer Freudentag. War es doch in diesem Semester, wo wir Karlsruher Studenten geehrt haben, daß unsere Hochschule noch nichts von ihrem deutschen Charakter eingebüßt hat. Fast uns dieser edlen Begeisterung für Kaiser und Reich, wie sie in den letzten Wochen und Tagen gebräuchlich hat, Ausdruck geben in einem dreimaligen, donnernden Hoch auf unseren Kaiser Wilhelm II. Unser Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch, hoch!“ Mit kühnlicher Begeisterung stimmte die Versammlung in das ausgebrachte Hoch ein. Mit verschiedenen vaterländischen und studentischen Liedern, die von frischen, gesunden Reden unisono gesungen wurden, wechselten noch einige schwungvolle Toaste ab, die ebenfalls von Mitgliedern des Studentenausschusses ausgebracht wurden. Herr stud. Schneider feierte in begeisterten Worten unseren Landesherren, den König. Hobeit den Großherzog, Herr Schriftwart Knapp brachte ein Hoch aus auf die Herren Professoren und Herr stud. Cassinone toastete in zündender Rede auf den Fürsten Bismarck. Den Dank der Gäste brachte der Direktor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Haid, in einem geistvollen Toaste auf das deutsche Vaterland dar und erntete dafür den reichhaltigsten, in akademischer Manier ausgebrachten Beifall der ganzen Versammlung. Der Eindruck, welchen der ganze Verlauf des Kaiserkommers auf den Besucher machte, war ein erhebender und ehrenvoller für die hiesige Studentenschaft, welche an dem grünen Tage bewies, daß sie einen hohen vaterländischen Festtag in würdiger, weisevoller Weise zu feiern versteht.

(Die Ausbreitung des Fernsprechnetzes über das Großherzogthum) wird im neuen Jahre einen entscheidenden Schritt vorwärts thun. Unter den zahlreichen Einrichtungen, welche der Herr Staatssekretär v. Stephan unter der Voraussetzung, daß die Budgetmittel hierzu die verfassungsmäßige Genehmigung erhalten werden, für das ganze Reichspostgebiet angeordnet hat, befinden sich für das badische Land:

1. Stadtfernsprechanstalten a. in Karstadt und Gernsbach, b. für den Schwarzwälder Industriebezirk Hornberg, Triberg, Bellingen, Furtwangen und Neustadt mit zusammen wenigstens 50 Theilnehmern.

2. Fernsprechverbindungen a. von Karstadt nach Karstadt und Baden, b. von Karstadt nach Gernsbach, mit einer zu gewärtigenden Mindesteinnahme von jährlich 500 M. für Gernsbach auf 3 Jahre, c. von Baden Fortsetzung über Laub nach Freiburg, d. von Freiburg über Neustadt-Donauschingen nach Konstanz, e. von Karstadt über Appenweier-Keß nach Straßburg zum Verkehr mit Straßburg, Colmar und Müllhausen, f. von Hornberg über Triberg, nach Furtwangen, von Furtwangen nach Neustadt und von Furtwangen nach Bellingen mit einer zu gewärtigenden Mindesteinnahme von insgesammt 2000 M. jährlich auf 5 Jahre, endlich g. von Bellingen nach Schwenningen zum Anschluß an das württembergische Fernsprechnet für den Verkehr von Freiburg her.

Nach Herstellung dieser Fernsprecklinien wird man von Mannheim bis Konstanz telephonisch verkehren können. In der Stadt Offenbach scheint dazu kein Bedürfnis zu bestehen, weil dort noch keine Stadtfernspreckanstalt aufstehen gekommen ist, sodas der Telephonat an diesem für das Rinzighal und die Ortenau so wichtigen Punkte einfach vorbeiziehen wird.

(Groß. Postbeater.) An Stelle des erkrankten Herrn Kammerlingers B. Saal wird Herr Demeter Vapovic vom Rgl. Landesbheater in Braa am 27. d. M. in der Festvorstellung „Kohengrin“ die Partie des „Telramund“ singen. Herr Vapovic hat bekanntlich diese Partie mit hervorragendem Erfolge bei den letzten Bagreuther Bühnenfestspielen vertreten.

(Verkehr mit Afrika.) Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, einen direkten Güterarif für den Verkehr von deutschen Binnenstationen über Hamburg nach den ostafrikanischen Anlaufhäfen der deutschen Ostafrika-Linie Ken, Tanaga, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Mozambique, Beira, Delagoa Bah und Durban, ferner nach Panani, Saadani, Bogamoyo, Kilma, Kibi, Mikindani, Jbo, Quelimane, Chinde, endlich nach Port Elizabeth und den größeren Binnenplätzen der Eisenbahnen der südafrikanischen Republik (Transvaal) einzurichten. Als wichtigste deutsche Ausfuhrartikel für Ostafrika und Transvaal sollen hauptsächlich in Betracht kommen: Kaffee, Bier, Bauholz, Baumwollwaaren, Cement, Cigarren, Eisenwaaren, Eisen, emaillirte Waaren, Gewebe, Glaswaaren, Senever, Lampen, Maß, Maschinen, Musikinstrumente, Messingwaaren, Möbel, Mineralwasser, Proviant, Perlen, Papier, Peifen, Seife, Spirit, Stearinlichter, Steinzeug, Schwefelsäure, Thonwaaren, Wogen, Wagen-

teile, Wein, Säbblöcher. Die Geschäftshäuser des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche sich für diese Frage interessieren, sind gebeten, der hiesigen Handelskammer schleunigst eine bezügliche Mitteilung zugehen zu lassen.

(Keine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Ballenberg fiel der verheiratete 69 Jahre alte Landwirt Franz Josef Haag in seiner Scheuer von der feststehenden Leiter aus beträchtlicher Höhe herunter und verlor sich dabei, lt. „Ztg.“ derart, daß noch am Abend der Tod eintrat. — Bei Heuweiler wurde, der „Ztg.“ zufolge, vorgestern in einem Wäfferungsgraben die Leiche eines älteren Mannes aufgefunden. Die Leiche soll diejenige eines gewissen Johann Hauger von Wallerdingen sein, welcher bis vor wenigen Tagen in Heuweiler als Tagelöhner beschäftigt war. — In der Nacht zum 24. d. M. brach in einem von 4 Familien bewohnten Haus Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 M. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Baden, 25. Jan. Der wegen betrügerischen Bankrotts strafrechtlich verfolgte Zimmler D. Schröder aus Danau, zuletzt hier anständig, welcher mit Hinterlassung bedeutender Schulden unter Mitnahme werthvoller Schmuckgegenstände flüchtig gegangen war, wurde am 22. d. M. in Fort-Said verhaftet.

Offenburg, 25. Jan. Die Geliebte der Leiche des Sägmühlenselbsters Taubert aus Gengenbach, der sich, wie unlängst gemeldet, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs erschoss, hat ergehen, daß T. an einer schweren, schmerzhaften Gehirnkrankheit litt, welche die freie Willensbestimmung des Verlebten in hohem Grade beeinträchtigte. Die Annahme, daß die That in einem Augenblicke geistiger Unmündigkeit geschah, erscheint demnach durchaus gerechtfertigt.

Lahr, 25. Jan. Nicht nur einer der Tüchtigsten in seinem Fache, auch einer unserer besten Bürger ist mit dem Verlagsbuchhändler Moriz Schauenburg, dessen Tod wir gestern meldeten, aus dem Leben geschieden, ein denkender, deutschgehrter Mann mit einem warmen Herzen für das Wohl und Beste seines Nächsten. Das Reichsmailenhaus, das einen seiner Gründer und eifrigen Förderer in dem Dahingegangenen verliert, wird für ihn ein Denkmal bleiben, das seinen Namen der Nachwelt zu rühmlichem und ehrenvollem Andenken überliefert.

Verschiedenes.

Wolfsberg (Meklenburg), 25. Jan. Während der Güterverladung im hiesigen Bahndorf ist der Kran geborsten. Zwei Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet.

Schemitz, 25. Jan. In dem Vorort Kappel explodirte der Gasbehälter der südlichen Seidmaschinenfabrik. Ein Monteur und ein Lehrling blieben sofort todt; ein Ingenieur und drei Arbeiter wurden verwundet.

Esfurt, 25. Jan. Infolge erneuten orkanartigen Schneewehens ist zwischen Langewiesen und Gehren wieder ein Zug stecken geblieben. Mehrere andere Strecken werden nur mit Mühe offen gehalten.

Worms, 25. Jan. Durch den gestern Abend herrschenden Schneesturm entstanden auf der Strecke Worms-Alzey, namentlich zwischen den Stationen Eppelsheim und Kettenheim größere Verkehrsstörungen. Hier war der Schnee manns hoch zusammengeweht. Der Güterzug von Alzey, welcher 10 Uhr 12 Min. Abends hier fällig ist, langte erst heute Früh nach 2 Uhr an, während der um 9 Uhr 25 Min. von hier abfahrende Personenzug im Schnee zwischen Eppelsheim und Kettenheim stecken blieb und nach Eppelsheim zurückgebracht werden mußte. Die Bahn ist jetzt wieder soweit frei und fahrbar. Der Sturm dauert aber an, so daß weitere Verwehungen zu befürchten sind.

Bingen, 25. Jan. Der Rhein hat in der letzten Nacht seinen höchsten Stand mit 2,85 Meter am hiesigen Pegel erreicht. Im Laufe des Tages ist das Wasser um 7 Ctm. gefallen und steht Abends 8 Uhr noch 2,78 Meter. Vertiefungsarbeiten sind heute nicht mehr eingetreten.

Hof (Baden), 25. Jan. Der 20jährige Maurer Künzel aus Martinlamir ermordete das 18jährige Mädchen Wolfram nach einem unstilligen Angriff durch Messerschlag. Derselbe wurde verhaftet und ist gefänglich.

Bern, 25. Jan. Infolge starken Schneefalles sind neuerdings viele Bahn- und Postverkehrsstörungen eingetreten. Die Routen über den Simplon, Splügen und St. Bernhard sind noch immer nicht befahrbar.

Mailand, 25. Jan. Heute Nacht brante in Intra die bedeutende Baumwollspinnerei Maggioni u. Co. mit 18 000 Spindeln ganz nieder. Mehrere hundert Arbeiter sind einwöchentlich beschäftigungslos. Der durch Verhinderung gedeckter Schaden beläuft sich auf etwa 800 000 Lire.

Paris, 25. Jan. Ein heftiges Unwetter wüthete heute in den Vogesen; die meisten Eisenbahnlinien sind wegen Schnee verwehungen unterbrochen.

London, 25. Jan. Der Steamer „Escorial“ ist auf der Fahrt von Glasgow in der Nähe von Portreeath gestrandet. Es war unmöglich, das Schiff mit dem Raketenapparat zu erreichen und ein Rettungsboot von Dauls, das in See fuhr, wurde an's Ufer zurückgefahren. Schließlich sprang die Besatzung in's Wasser, aber von 18 erreichten nur acht das Ufer.

London, 26. Jan. Wie die „Times“ aus Teheran von gestern meldet, verführte die erste Erschütterung bei dem Erdbeben vom 17. d. M. Mittags die Stadt Buchan innerhalb drei Minuten, begrub 600 Personen in einer Moschee und etwa ebenso viele in verschiedenen Anstalten und Häusern. Drei Tage hindurch fehlte es an Wasser und Lebensmitteln. Die Leiden der Ueberlebenden sind schrecklich und steigern sich infolge der Entbehrung und der sich täglich wiederholenden Erdbeben. Seit dem 17. ds. herrscht starke Kälte. Aus Askabad kommen russische Herze zu Hilfe.

Neueste Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Jan. Am Bundesrathstische: Anfangs nur fünf Regierungskommissäre.

Die Beratung der Vorlage über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt wird fortgesetzt.

Abg. Zimmermann (Reformpartei) klagt in der Einleitung seiner Rede, daß man die Ursachen an falscher Stelle suche. Diefelben lägen viel weniger in den unteren Kreisen, als in den Maßnahmen und dem Auftreten der Bureaucratie. Nicht im entferntesten würde bei den Frachtkontraktverhältnissen berücksichtigt, daß auch andere Kontrakte mit mehrwärtigen Bestimmungen abgeschlossen würden. Im allgemeinen beleuchtet sodann der

Redner den weiten Spielraum zwischen der vis major und dem eignen Verschulden des Schiffers. Dieser Spielraum müsse durch genaue Bestimmungen zu Gunsten der Schifffahrt ausgefüllt werden. Wenn dieses Gesetz ein Stück der großen nationalen Gesetzesmaßnahmen des bürgerlichen Rechts sein sollte, dann könnte man von dem letzteren etwas Schlimmes zu erwarten haben.

Abg. Wellstein anerkennt das dringende Bedürfnis der Regelung der Materie, hält aber einzelne Punkte der Vorlage verbesserungsbedürftig.

Abg. Hahn (wild) betont, der Entwurf habe mehr das Gewohnheitsrecht zu berücksichtigen. Redner legt der Revision an das Herz, bei Ablauf des holländischen Küstenschiffahrtsvertrags mehr für die Vorteile der deutschen Küstenschifffahrt Sorge zu tragen.

Damit ist die Debatte erschöpft. Während der Rede Hahn's ist der Kriegsminister eingetreten, verläßt aber sofort mit Rautenfel und einigen anderen Abgeordneten den Saal. Es wird die Vorlage sodann an eine einundzwanzigkledrige Kommission verwiesen, desgleichen die Novelle, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt, an dieselbe Kommission, nachdem die Abga. Weber (Centr.) und Richter einige kurze Bemerkungen gemacht.

Berlin, 26. Jan. Der neue Reichsfinanz-Gesetzentwurf bestimmt, daß die Matrikularbeiträge — ausschließlich der von einzelnen Bundesstaaten der Reichskasse zu zahlenden besonderen Ausgleichungsbeiträge — nur in der Höhe in den Reichshaushaltsetat einzustellen sind, welche den veranschlagten Gesamtbetrag der den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Reichsstempelabgaben und die Verbrauchsabgabe für Branntwein nicht übersteigen. Ergibt sich für ein Etatsjahr ein höherer Betrag an Ueberweisungen, als er veranschlagt worden, so verbleibt der Mehrbetrag dem Reiche. Erreichen hingegen die Ueberweisungen nicht die festgesetzte Höhe der Matrikularbeiträge, so wird der entsprechende Betrag der letzteren nicht erhoben. Die Ueberflüsse des Reichshaushalts werden zu einem besonderen Fonds angeammelt, aus dem etwa in folgenden Jahren sich ergebende Fehlbeträge ausgeglichen werden. Von dieser Ausgleichungsfonds einen Bestand von 40 Millionen Mark erreicht, so werden die weiteren ihm zufließenden Beiträge zur Tilgung von Reichsanleihen verwendet. Schließlich wird vorgeschlagen, daß zur Deckung eines Fehlbetrages bei den fortdauernden Ausgaben und den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Reichshaushaltsetats — natürlich durch besonderes Gesetz — auch Zuschläge auf die dem Reiche zustehenden Stempel- und Verbrauchsabgaben gelegt werden können.

Berlin, 26. Jan. Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags beantragte heute die Beratung des Antrags Ranz mit dem Beschlusse, der Reichstag möge den Reichskanzler ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der Einkauf und Verkauf des im Zollgebiet zu verbrauchenden Getreides ausschließlich für Reichsrechnung erfolgt. Die Verkaufspreise für Getreide sollen nach den inländischen Durchschnittspreisen der Jahre 1850 bis 1890 bemessen werden und aus den Ueberflüssen bei Getreideverkäufen soll alljährlich eine den jetzigen Getreidezolleinnahmen mindestens gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt werden.

Darmstadt, 26. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute nach Berlin abgereist.

Darmstadt, 26. Jan. Eine Regierungsvorlage verlangt 3 100 000 M. für Erbauung einer festen Brücke bei Worms. — Die Zweite Kammer genehmigte den Vertrag mit der Hessischen Ludwigsbahn über den Bau einer Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms und Erweiterung des dortigen Bahnhofes sowie die anderweitige Regelung der Garantie.

Amberg, 26. Jan. Nach der „Amb. Ztg.“ sind im Fuchsmühl'schen Prozesse 146 Personen wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Ferner werden 13 Personen wegen Mißbrauchs der eiserlichen und Dienstgewalt unter Anklage gestellt.

Wien, 26. Jan. Der türkische Botschafter überreichte seiner Majestät dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

Wien, 26. Jan. Der ungarische Ministerpräsident Banffy, sowie der Finanzminister Lukacs trafen heute hier ein. Banffy wird morgen dem Kaiser empfangen.

Paris, 26. Jan. Ribot theilte dem Präsidenten mit, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung übernehme.

Paris, 26. Jan. In ihrer Versammlung nahm die radikale Linke folgende Tagesordnung an: „Getreu ihrem Programme erklärt die radikale Linke, jedes Ministerium zu unterstützen, das entschlossen ist, sich zur Durchführung demokratischer sozialer Reformen nur auf die republikanischen Elemente zu stützen.“ Die sozialistische Gruppe nahm folgenden Beschluß an: „Die sozialistische Gruppe stellt fest, daß sie seit acht Tagen allen politischen Unterhandlungen fern geblieben ist, weil sie überzeugt war, daß Land wolle von keinem Vergleich mit den Radikalen etwas wissen. Die Gruppe erklärt, sie werde nur ein Ministerium unterstützen, das sich in der Kammer wie im Lande nur auf die entschieden republikanischen Elemente stützt, und stellt als ersten Artikel ihres Programms die Forderung der Reform der Einkommensteuer im demokratischen Sinne auf.“

London, 26. Jan. Dem „Standard“ zufolge hat sich Seine Königliche Hoheit Prinz Alfred von Sachsen-Coburg (geb. 15. Okt. 1874) mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Elsa von Württemberg (geb. 1. März 1876), Tochter des verstorbenen Herzogs Eugen und der Großfürstin Vera, verlobt.

Blackburn, 26. Jan. Lord Ripon hielt hier eine Rede, in der er sagte, die Regierung werde an das Land appelliren. Die Entscheidung des Volkes werde von der Regierung acceptirt werden.

St. Petersburg, 25. Jan. Ein Kaiserlicher Ukas ordnet an, aus der Reichsrentenklasse jährlich 50 000 Rubel anzuweisen für hilfsbedürftige Gelehrte, Literaten und Publizisten.

St. Petersburg, 26. Jan. General Obrutschew ist plötzlich an einem Augenleiden erkrankt.

Athen, 26. Jan. Die Zeitung „Afti“ billigt die Bildung eines Geschäftskabinetts, bedauert aber, daß die Minister aus der unmittelbaren Umgebung des Königs gewählt worden sind. Die Kammer ist auf 40 Tage verlagert.

Washington, 26. Jan. Die Regierung wird, wie man glaubt, demnächst im Kongress eine Vorlage einbringen, durch welche sie zur Abgabe von 500 Millionen 3proz. Obligationen ermächtigt wird. Die Repräsentantenkammer hat ein Gesetz angenommen, durch welches die Zurückziehung und Ungültigmachung der Goldcertifikate genehmigt wird. Die Certifikate werden vom 1. Juni ab von den Zollbehörden zurückgewiesen werden. Heute werden fünf Millionen Dollars Gold aus dem Schatzamt entnommen. Die Gesamtentnahme dieser Woche beträgt 11 380 000 Dollars. Der Schatzsekretär Callah hat den Verkauf von Goldbarrren zur Ausfuhr mit einer Prämie von 1/2 Proz. genehmigt. Unter diesen Bedingungen ist eine Million Dollars verkauft worden. Obgleich die Prämie ernst, ist der Kredit der Regierung in keiner Weise gefährdet. Die Goldreserve beläuft sich auf 58 024 428 Dollars. Der Senat hat ein Gesetz angenommen, betreffend den Kanal von Nicaragua.

Breslau, 26. Jan. Die Aufständischen verlieren an Terrain.

Yokohama, 26. Jan. Von General Nodzu ist ein Bericht über die Einzelheiten der Schlacht bei Haitching vom 22. d. M. eingegangen: Die Chinesen rückten bis auf 600 Meter Entfernung gegen die Japaner vor. Hierauf griff ein Theil der 1. Infanteriebrigade und ein Bataillon des 19. Artillerieregiments den linken Flügel der Chinesen an. Diese ergriffen die Flucht. Nach amtlicher Meldung war die Landung der japanischen Truppen am Mittag den 22. d. M. beendet.

Familiennachrichten.

Todesfälle. 25. Jan. Elise, 13. 5 L., S.: Karl Stoll, Tagelöhner. — Theodor, 6 M., S.: Anton Himmelsbach, Fabrikant. — 26. Jan. Ludwig Mayer, Chemann, Sattler, 61 J.

Weiterbericht des Centralbureaus. f. Met. u. Hyd. v. 26. Jan. 1895. Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche am Vortage über Meklenburg gelegen war, auf hiesiger Bahn bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen; doch veranlaßt sie von da aus nach ganz Deutschland Schneefälle; die auf ihrer Rückseite verhenden nördlichen Winde haben die Temperaturen überall zum Sinken gebracht, so daß nunmehr fast ganz Mitteleuropa in das Frostgebiet aufgenommen ist. Da sich die Depression vorwiegend nach Osten entleert, so ist Aufhören der Niederschläge, Abnahme der Bewölkung und Zunahme des Frostes zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte

vom 26. Januar 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 338 1/2, Staatsb. 330 —, Lomb. 87 1/2, 3% Portugiesen 25.60, Capener 105.10, Ungarn 102.70, Diskonto-Kommandit 206.60, Gotthardaktien 184.20. Tendenz: unentschieden.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.95, Wechsel London 204.15, Paris 81.53, Wien 164.30, Privatdiskonto 1 1/2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.95, 3% Deutsche Reichsanleihe 97.70, 4% Preuss. Konfols 105.55, 4% Baden in Gulden 104.40, 4% Baden in Mark 105.85, 5% Griechen 30.72, 4% Monopolactien 33.—, 5% Italiener 86.90, Deherr. Goldrente 103.30, Deherr. Silberrente 83.25, Deherr. Rente von 1860 132.30, 4 1/2% Portugiesen 37.45, 11. Orientanleihe 65.60.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien 74 1/2, Zoll-Türken 101.85, 1% Türken D 26.32, 4% Ungarn 102.85, 5% Argentinier 51.20, 6% Mexikaner 72.70, Berliner Handelsgesellschaft 153.90, Darmstädter Bank 151.80, Deutsche Bank 172.90, Diskonto-Kommandit 206 1/2, Dresdener 157.60, Deherr. Länderbank 231.—, Deherr. Kreditaktien 338 1/2, Deherr. Ludwigsbahn 125.—, Lombarden 87 1/2, Staatsbahn 330.—, Elbthalaktien 228.—, Schweizer Nordostbahn 138.10, Mittelmeerbahn 93 1/2, Meridional 126.70, Badische Zuckerfabrik 63.—, Nordd. Lloyd 88.60 (Nachbörse). Kreditaktien 338 1/2, Diskonto-Kommandit 206.60, Staatsbahn 330.—, Lombarden 87 1/2, Russen 219.25. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 250.80, Diskonto-Kommandit 206.50, Staatsbahn 163.10, Lombarden 43.25, Russ. Noten 219.25, Laurab. 121.90, Harpener 134.25, Staatsb. —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 251.—, Diskonto-Kommandit 206.60, Lombarden —, Russ. Noten 219.20, Hochmer Güßtbl. 133.40, Gelsenkirchen Bergwerk 164.60, Laurabütte —, Harpener 134.60, Privatdiskonto 1 1/2.

Wien. (Vorbörsen) Kreditaktien 413.87, Staatsbahn 397.20, Lombarden 105.—, Marknoten 60.85, 4% Ungarn 124.35, Bayer. Rente 100.70, Deherr. Kronenrente 101.80, Länderbank 284 1/2, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.26, Spanien 73 1/2, Türken 25.72, 3% Portugiesen 24 1/2, Banque Ottomane 682.—, Rio Tinto 355.—. Tendenz: still.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 206.50, Hochmer 136.75, Dortmund 61.55.

Frankfurt. Kredit 338 1/2, Diskonto 206.50, Staatsbahn 330.—, Lombarden 87.34, Gelsenkirchen —, Türken —, Portugiesen 25.30, 6% Mexikaner 72.70, 3% Reichsanleihe —. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.42, 3% Portugiesen 24 1/2, Spanien 73 1/2, Türken 264.—, Banque Ottomane 679.—, Rio Tinto 367.—, Banque de Paris 726.—, Italiener 86.10. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie

Hotelfieranten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln

in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoff-Silber, Pendulen, Lampen

für Geschenke, Ausstauern, Hotel- und Hausinrichtungen.

Sämmtliche Besatz-Artikel und Putz-Stoffe für Ball-

und Masken-Costüme, sowie Fächer, Larven,

Schellen, Strümpfe, Handschuhe etc. in grösster

Auswahl zu den billigsten Preisen.

Julius Strauss, Karlsruhe, nächst dem Marktplatz.

En gros. En détail.

Todesanzeige.
 Heute Vormittag verschied sanft nach
 schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-
 vater und Großvater,

Moritz Schauenburg,
 Verlagsbuchhändler,
 Ritter des Bähringer Löwenordens 1. Klasse m. G.,
 im Alter von 67 1/2 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen:

- Julie Schauenburg, geb. Geiger.
- Anna Hermanns, geb. Schauenburg.
- Julie Klusmann, geb. Schauenburg.
- Otto Schauenburg.
- Marie Seib, geb. Schauenburg.
- Dr. Moritz Schauenburg.
- Adelheid Schauenburg.
- August Schauenburg.
- Rudolf Hermanns, Regierungs-Baumeister,
Eberfeld.
- Klusmann, Hauptmann im Königl. 14. Feld-
Art. Regt., Berlin.
- Georg Seib, Finanzrath, Frankfurt a. M.
sowie neun Enkel.

Lehr. im Großh. Baden, 25. Januar 1895.
 Die Begleitung von der Leichenhalle nach dem Bahnhof zur Ueber-
 führung der Leiche in das Krematorium in Heidelberg findet Sonn-
 tag den 27. Januar, Morgens 8 Uhr, statt. D.232

Dankfagung.
 Karlsruhe. Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Theilnahme an unserem schmerzlichen Verluste und die
 zahlreichen Blumenpenden sagen wir innigsten Dank.
 Karlsruhe, den 26. Januar 1895.
 Die Familie Reiß.
 D.242.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actien-capital: 15 Millionen Mark.
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
 Filiale Karlsruhe.
 Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller
 Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes
 a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
 b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
 zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von
 letzteren jeweils
 die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
 die Controlle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung,
 die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wieder-
 anlage in anderen oder gleichen Effecten,
 etc. etc. G.534.24
 besorgen.
 Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden
 als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der
 einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Be-
 ständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
 Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Festhalle Karlsruhe.
 Samstag den 2. Februar 1895, Abends 8 Uhr,
Grosser Maskenball

verbunden mit
 Prämierung der schönsten und originellsten Herren- und Damen-
 Kostüme im Gabenwerth von 450 M.
 (6 Herren- und 10 Damenpreise), sowie
 der schönsten und originellsten Gruppen, jede aus mindestens
 4 Personen bestehend
 (3 Geldpreise von 200 M., 100 M. und 50 M.).

Ball- u. Concert-Musik

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des
 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Rdnigl.
 Musikdirectors Herrn Böttge und des
 1. Badischen Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Stabs-
 trompeters Herrn Kadeke.

Nach der Preisvertheilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu 2 M. 50 Pf. sind
 von Mittwoch bis zum Samstag Abends 7 Uhr zu haben bei:
 Herrn Kaufmann Frey, Kaiserstraße 99,
 Kaufmann Hahn, Ecke der Kronen- und Pörschstraße,
 Buchhändler Kemnich Nachf., Kaiserstraße 76,
 Hoflieferant Bregenzner, Kaiserstraße 177,
 Kaufmann Dahlemann, Ecke der Kaiser- und Herrenstraße,
 Cigarrenhändler G. Schneider, Ecke der Kaiser- u. Waldstraße,
 Kaufmann A. L. Bed, Kaiserstraße 150,
 Hofst. W. L. Schwab Nachf., Ecke der Amalien- u. Waldstr.,
 Kaufmann Brunner, Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße.
 Rassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 M. für die Person.
 Karten à 3 M. für nummerirte Balkonplätze werden bei Herrn Hof-
 lieferant Bregenzner, Kaiserstraße Nr. 177, auszugeben.
 Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr Abends.
 Eingang in den Saal durch den Garderobebau, zur Galerie durch
 das Hauptportal.
 Der Zutritt in den Ballsaal ist nur im Maskenkostüm oder Ball-
 anzug gestattet.
 Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau.
 N.B. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der
 Pause strengstens untersagt. D.205.1.



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin,
 Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damir-
 tuchen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben ver-
 bunden mit billigen Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich
 jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offeriren:

Für 1 M. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten selbendurchwirkten Weste.	Für 6 Mark 6 Mtr. engl. Leder in allen Farben zum Strapazier-Anzug	Für 5 M. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mtr. Cheviot, braun, blau od. schwarz zu einem Anzug	Für 9 M. 60 Pf. 3 Meter fantasie-Cheviot u. Brocade-Anzug	Für 13 M. 80 Pf. 3 Mtr. hochf. Kamm- garn-Cheviot zu einem Salon-Anzug
Für 4 M. 80 Pf. 6 Meter Nieserstoff f. ein beides Handtuch	Für 6 M. 5 Mtr. Damir- tuch für ein gediegenes Kostüm.	

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis
 zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlangen man
 Muster franco
 welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.
 Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.
Tuchausstellung Augsburg 3
 (Wimpfheimer & Co.)

Friedrich Blos.
 GROSS-HOFLIEFERANT.
 KARLSRUHE
 F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.
 KARLSRUHE
 KAISERSTRASSE 104
 ECKE DER HERRENSTRASSE

Ed. Printz
 Karlsruhe.
 Chemische Reinigung
 Ball- & Gesellschafts-Toiletten,
 Costumes,
 Ballmänteln, Ballschuhen, Federn-Fächern,
 Glacés etc. etc.
 D.237.1.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
 Meinen verehrten Kunden und Gönnern zur gest. Nachricht, daß ich mein
 Geschäft von der Kaiserstraße Nr. 128 nach
13 Hebelstrasse 13
 verlegt habe.
 Zudem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher entgegengebrachte
 Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu
 wollen, und zeichne
 Hochachtungsvoll
Aug. Mappes
 Nähmaschinen-, Fahrrad-, Strickmaschinen-, Waschmaschinenlager
 mit bestingerichteter Reparatur-Werkstätte D.182.2
13 Hebelstrasse 13.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle. D.495.22
 Detail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers
 Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.
 Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art.
 In Glacé-, Süedes- und Biarritz-Handschuhen werden
 nur eigene Fabrikate verkauft.
 Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

Restaurant Frankeneck!
 Täglich reichhaltige Frühstücks- und
 Abendkarte, feinstes Sinner'sches
 Exportbier, sowie reine Weine in
 großer Auswahl empfiehlt
 F.787-35. **Wilhelm Hensel.**

Himmelheber & Vier.
 Wäschefabrik, Karlsruhe.
 D.33.2. Kaiserstraße 171,
 liefern Braut- & Kinder-Aus-
 stattungen in nur gediegenster
 Ausführung zu billigen Preisen.
 Streng reelle Bedienung.
In Freiburg i. S.
 wegen Bezug ein
Einfamilienhaus
 in bevorzugter Lage, mit 8 Zimmern
 u. Garten, Terrasse, schöner Aussicht
 auf die Schwarzwaldberge, auf 1. April
 zu verkaufen. Preis billigt. Auch
 ev. auf längere Zeit zu vermieten.
 Nähere Auskunft verlange man von
 J. K. 1862 von Rudolf Woffe,
 Freiburg i. S. D.236.1.

Künstl. Zähne,
 Zahnziehen, Plombiren
 und alle anderen in das Fach
 schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stöhrer),
 Waldstrasse 33.
 Billige Preise. D.957.8

Veru. Bekanntmachungen.
 N.234. Nr. 1566. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Ende März oder anfangs April d.
 J. findet Termin für die Erste sowie
 für die Höhere Lehrerinnenprüfung
 statt. Beide Prüfungen werden in
 Freiburg abgehalten werden. Nach
 § 11 der Ministerialverordnung vom
 19. Dezember 1884 können sich der
 Höheren Lehrerinnenprüfung nur
 solche Bewerberinnen unterziehen, die
 spätestens in der ersten Hälfte des Jahres
 1894 die Erste Lehrerinnenprüfung be-
 standen haben. Anmeldungen mit den
 in der angegebenen Verordnung ver-
 langten Zeugnissen und weiteren Be-
 legen, sowie der genauen Angabe, ob
 die Höhere Lehrerinnenprüfung abzulegen
 gedenke, wären bis zum 1. März d. J.
 bei dem Oberlehrer einzureichen.
 Bewerberinnen, die zugleich eine
 Prüfung in der Religionslehre ablegen
 wollen, haben ihrer Anmeldung eine
 Erklärung hierüber auf besonderem
 Blatte beizulegen, welche außerdem den
 vollen Namen, Geburtsort, Geburts-
 tag und das religiöse Bekenntniß der
 Bewerberin enthalten muß, ferner ein
 Zeugniß über den letzten von ihr emp-
 fangenen Religionsunterricht. Zur
 Prüfung selbst haben diese Bewerber-
 innen den Lauffchein, die evangelischen
 auch den Konfirmationschein mitzu-
 bringen.
 Karlsruhe, den 23. Januar 1895.
 Groß. Oberlehrer.
 Joes. Baader.

D.241. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Mit Gültigkeit vom 1. Februar l. J.
 wird die Station Dos in den Aus-
 nahmetarif für Kohlen von Stationen
 der böhmischen Bahnen, Theil V Heft
 Nr. 3 vom 1. Mai 1892, aufgenommen.
 Die Frachtsätze für Dos sind um 2
 Pfennig für 100 kg höher als jene für
 Kostatt.
 Karlsruhe, den 25. Januar 1895.
 Generaldirektion.

D.238. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Ab 1. Februar 1895 können die unter
 1 des mitteldeutschen Ausnahmetarifs 4
 genannten Dingenmittel zwischen den
 Stationen Elsterwerda, Gera, Görlitz,
 Großschkoppe, Kamena, Leiszig (Bayer-
 und Dresden, Bahnhof), Plagwitz-Ein-
 denau, Weida, Zeitz und Bittau ein-
 gesetzt und Basel bad. Bahn andererseits
 zu den Sätzen dieses Ausnahmetarifes
 auch im sächsisch-südwestdeutschen Ver-
 kehr abgefertigt werden.
 Der Frachtberechnung sind die Ent-
 fernungen des sächsisch-südwestdeutschen
 Tarifs zu Grunde zu legen.
 Karlsruhe, den 24. Januar 1895.
 Generaldirektion.

Kaiser-Panorama.
 Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnements 5 Reichen 1 Mark.
 Vom 27. Januar bis mit 2. Februar:
**Salzburg, Berchtes-
 gaden, Königs-See.**